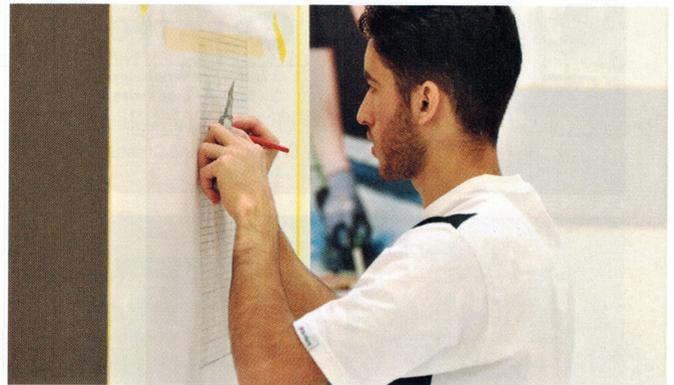




Jessica Jörges während des Wettbewerbs beim Tapezieren einer gemusterten Tapete mit Rapport.



Mustafa Mohamed Hamdo arbeitet konzentriert an der maßgenauen und farbtongerechten Umsetzung eines vorgegebenen Motivs.

#### Die Wettbewerbsaufgaben waren:

- ✓ freie Flächengestaltung durch kreative Oberflächentechnik
- ✓ maßgenaue und farbtongerechte Umsetzung eines vorgegebenen Motivs inklusive Schrift
- ✓ Tapezieren einer Fläche mit Wandbelag inklusive Muster und Rapport
- ✓ Umsetzung einer Flächengliederung auf Zeit einschließlich Nachmischen vorgegebener Farbtöne
- ✓ Lackieren einer Tür durch Rollen oder Streichen

#### In den Medien

Der Bundesleistungswettbewerb fand auch mediales Interesse. Fernsehteams der Hamburger Regionalprogramme von RTL und NDR berichteten über die insgesamt neun Teilnehmer aus verschiedenen Bundesländern und begleiteten sie unmittelbar bei der Ausführung ihrer Arbeit. In zahlreichen Interviews wurden Talente deutlich: Der gebürtige Syrer Mustafa Mohamed Hamdo erlernte beispielweise erst vor vier Jahren die deutsche Sprache – seitdem geht es auch beruflich weiter bergauf.



Hinter dem Drittplatzierten steht ein bemerkenswerter Werdegang: Mustafa Mohamed Hamdo, der 1996 in Syrien geboren wurde, flüchtete 2015 aus dem Kriegsgebiet seiner Heimat und hat seitdem viel erreicht.

#### **KONZEPTE: Ihr bisheriger Lebensweg ist beeindruckend. Wie kamen Sie zum Handwerk?**

Ich habe bereits mit 14 Jahren die Schule verlassen und arbeitete dann als Maurer und Fliesenleger auf dem Bau. Zwei Jahre später begann der Krieg in meiner Heimatstadt Aleppo, und meine Brüder und ich flohen in ein Dorf mitten in der Wüste. Das war eine harte Zeit. Wir hatten kein fließend Wasser und maximal fünf Stunden Strom am Tag.

#### **KONZEPTE: Wie ging es weiter?**

Trotz anhaltendem Krieg mussten meine Brüder und ich zurück in die Stadt, um Geld zu verdienen. Mit ihnen arbeitete ich wieder auf dem Bau – bis das Haus neben uns bombardiert wurde. Dann flohen wir zu meinen Cousins in den Libanon, wo wir zusammen gearbeitet und zu fünft in einem Zimmer gelebt haben.

#### **KONZEPTE: Zurück zum Rest Ihrer Familie war keine Option?**

Als inzwischen 18-Jähriger konnte ich nicht zurück nach Syrien, dort hätte ich zum Militär gemusst. Ich ließ daher leider den Großteil meiner Familie in meiner Heimat zurück und habe sie zuletzt vor sechs Jahren gesehen.

#### **KONZEPTE: Sie haben sich jedoch trotz dieser großen Sorgen offenbar nicht unterkriegen lassen ...**

Nein. Ich blieb im Libanon und half bei einem Fliesenleger aus. Als ich die Verhandlungen übernahm, beeindruckte ich den Kunden. Das war ein tolles Erfolgserlebnis. Dennoch fühlte ich mich dort sehr unwohl, da ich als Ausländer ab 20:00 Uhr nicht mehr vor die Tür gehen durfte ...

#### **KONZEPTE: Wie kamen Sie nach Deutschland?**

Mit der Unterstützung meines Bruders, der längst in Deutschland war und Medizin studierte, und meiner deutschen Gastfamilie habe ich es geschafft. Ich lernte die Sprache innerhalb kurzer Zeit und begann noch im gleichen Jahr über das Flüchtlingsprogramm der Handwerkskammer Hamburg eine Ausbildung zum Maler und Lackierer bei der Firmengruppe Peters in Reinbek.

#### **KONZEPTE: Eine tolle Chance ...**

Ich bin meinem Chef sehr dankbar für seine Unterstützung! Mich hat es außerdem sehr motiviert, als er mir vorschlug, meine Ausbildung zu verkürzen. Ich habe fleißig gelernt und bestand meine Gesellenprüfung als Jahrgangsbester. Nun möchte ich noch Meister werden!